

## Schriftliche Abiturprüfung 2023 im dritten Prüfungsfach

### Grundkurs Politik

Dienstag, 2. Mai 2023, 9:00 Uhr

---

#### Zusammenstellung für das Transparenzportal

---

##### Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

##### Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit (240 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
  - Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes, Operatorenliste.
- 

##### Aufgaben

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

## Aufgabe I

**Thema: „Demokratie in Deutschland und Europa“ – Herausforderungen: Medien und Demokratie**

### Aufgaben:

1. Fassen Sie die in den Materialien **M 1** und **M 2** dargestellten Positionen zum Verhältnis von neuen Medien und Demokratie zusammen. (30 %)
2. Erläutern Sie das politische Phänomen des Populismus im Kontext des medialen Wandels. (30 %)
3. Nehmen Sie Stellung zu folgendem Zitat von Jeanette Hofmann (**M 2**):  
  
„(...) es ist an der Zeit, das Recht der Bürger zu verteidigen, sich frei zu äußern und sich daran zu erinnern, dass die Verbreitung von Unwahrheiten nicht verboten ist.“ (M 2, Z. 59-61) (25 %)
4. Stellen Sie einen theoretischen Ansatz der *Internationalen Beziehungen* dar. (15 %)

### Materialien:

**Aus urheberrechtlichen Gründen wird das redaktionell gekürzte Material an dieser Stelle nicht aufgeführt. Es kann in vollem Umfang wie folgt abgerufen werden:**

#### **M1 - Digitale Öffentlichkeit und liberale Demokratie**

Quelle: Christoph Neuberger: Digitale Öffentlichkeit und liberale Demokratie in: *ApuZ (Aus Politik und Zeitgeschichte)* vom 04.03.2022; online abrufbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/digitale-gesellschaft-2022/505680/digitale-oeffentlichkeit-und-liberale-demokratie/#footnote-target-5> (letzter Zugriff am 25.1.2023). (433 Wörter)

#### **M2 - Die Entwicklung der Demokratie wird nicht von der Digitalisierung kommandiert**

Quelle: Interview von Ana Paula Katz Calegari im Rahmen einer Veranstaltung des DWIH São Paulo 05 / 2020; online abrufbar unter: <https://www.dwih-saopaulo.org/de/themen/demokratie-und-menschenrechte/die-entwicklung-der-demokratie-wird-nicht-von-der-digitalisierung-kommandiert/> (letzter Zugriff am 26.1.2023). (629 Wörter)

## Aufgabe II

### **Thema: „Internationale Politik und globale Entwicklungen“ – Herausforderungen und politische Gestaltung der Globalisierung**

#### **Aufgaben:**

1. Fassen Sie die in den Materialien **M 1 - M 3** enthaltenen Aussagen zum Ansatz einer feministischen Entwicklungspolitik zusammen. (30 %)
2. Erläutern Sie anhand der Situation von Mädchen und Frauen die Ausprägungen globaler Ungleichheit. (30 %)
3. Diskutieren Sie die Notwendigkeit einer feministischen Entwicklungspolitik vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse zum Ziel 5 der Agenda 2030. (25 %)
4. Stellen Sie die Merkmale der repräsentativen Demokratie dar. (15 %)

#### **Materialien:**

**Aus urheberrechtlichen Gründen wird das redaktionell gekürzte Material an dieser Stelle nicht aufgeführt. Es kann in vollem Umfang wie folgt abgerufen werden:**

#### **M 1 - Feministische Entwicklungspolitik vorantreiben!**

Quelle: Auszug aus: Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll 20/17. Berlin, 17.02.2022. S. 1101-1102; online abrufbar unter: <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20017.pdf#P.1101> (letzter Zugriff am 10.01.2023). (541 Wörter)

#### **M2 - Strukturierte Politik, bei der alle Menschen gleichermaßen Berücksichtigung finden**

Quelle: Auszug aus: Deutscher Bundestag: Plenarprotokoll 20/17. Berlin, 17.02.2022. S. 1102-1103; online abrufbar unter: <https://dserver.bundestag.de/btp/20/20017.pdf#P.1101>, (letzter Zugriff am 10.1.2023). (186 Wörter)

#### **M3 - Was bedeutet feministische Entwicklungspolitik?**

Quelle: Auszug aus: Baskakow, Antonia und Lang, Hannah: Was bedeutet feministische Entwicklungspolitik? In: One.org am 29.03.2022; online abrufbar unter: <https://www.one.org/de/blog/feministische-entwicklungspolitik/> (letzter Zugriff am 10.01.2023). (312 Wörter)

## Schriftliche Abiturprüfung 2023 im dritten Prüfungsfach

### Grundkurs Politik

Dienstag, 2. Mai 2023, 9:00 Uhr

---

#### Unterlagen für Referent:innen und Korreferent:innen

- Diese Unterlagen sind nicht für Schüler:innen bestimmt -

---

#### Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
  - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
  - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
  - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
  - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
- 

#### Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schüler:innen auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Kinder und Bildung über die **Hotline (0421...)** von 7.00 bis 9.30 Uhr. Die von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schüler:innen und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Teilen Sie den Schüler:innen mit, dass sie **zwei** Aufgaben vorgelegt bekommen, um **eine** auszuwählen und zu bearbeiten.
- Machen Sie die Schüler:innen auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit (240 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
- Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes, Operatorenliste.
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Politik den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.

## Erwartungshorizont

### Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle<sup>1</sup>:

Ab .... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schüler:innen ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schüler:innen eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

### **Aufgabe I** *Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen*

**Erster Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I/II - 30%, davon: AFB I - 20% ; AFB II - 10%)**

<sup>1</sup> Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. November 2015“ entnommen. Punkt 1.3.3 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

**Fassen Sie die in den Materialien M 1 und M 2 dargestellten Positionen zum Verhältnis von neuen Medien und Demokratie zusammen.**

Die Schüler:innen fassen die im Material dargestellten Positionen in einem zusammenhängenden und sprachlich eigenständigen Text zusammen. In der Zusammenfassung werden die folgenden Aspekte berücksichtigt:

**Position M1**

- Liberale Demokratien erleben, laut Autor, aktuell eine Krise (vgl. M1 Z. 9); verantwortlich hierfür sind das „Erstarken eines autoritären Populismus“ (M1 Z. 11) und die Wechselwirkung dieses Populismus mit der Digitalisierung der politischen Öffentlichkeit
- Mit der Digitalisierung gehen aber auch Chancen für die politische Öffentlichkeit einher, weil allen Akteuren nun ein direkter Zugang zu Kommunikation eröffnet wird (vgl. M1 Z. 19); Massenmedien verlieren durch diese Entwicklung ihre Gatekeeper-Funktion (vgl. M1 Z. 23), demgegenüber gewinnen aber digitale Plattformen an Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung (vgl. M1 Z. 26ff).
- Der Autor beschreibt als Folge dieser Entwicklung die Entstehung einer „hybriden Öffentlichkeit“ (M1 Z. 33); die durch ein Nebeneinander von Journalismus, Werbung und politischem Aktivismus charakterisiert wird (vgl. M1 Z. 35f). Diese Entwicklung wird von ihm als eine Herausforderung der liberalen Demokratie dargestellt (vgl. M1 Z. 43ff).

**Position M2**

- Die Demokratie befindet sich in einem Transformationsprozess und die Institutionen der repräsentativen Demokratie befinden sich in einer Legitimationskrise (vgl. M2 Z. 19-22); „das Internet und die digitalen Medien sind jedoch nicht für diesen Transformationsprozess verantwortlich.“ (M2 Z. 23)
- Die Autorin beschreibt die Auswirkungen von sozialen Medien auf die politische Partizipation und Willensbildung: Artikulation von politischen Forderungen, Wahlkampf über Whatsapp (vgl. M2 Z. 33ff), Massenmedien verlieren ihre zentrale Rolle im Meinungsbildungsprozess (vgl. M2 Z. 43f.).
- Die Autorin betont zugleich, dass die Digitalisierung als solche keinen Einfluss auf politische Prozesse nehmen könne (vgl. M2 Z. 27); soziale Medien können – ihr zufolge – auch nicht „für die Probleme der Demokratie verantwortlich“ gemacht werden (M2 Z. 42f). Sie sieht die Ursachen für die Herausforderungen der repräsentativen Demokratie jenseits des medialen Wandels (vgl. M2 Z. 53ff).
- Die Autorin ruft dazu auf den Fokus auf die freie Meinungsäußerung zu legen, welche auch die „Verbreitung von Unwahrheiten“ (M2 Z. 61) beinhaltet und infolgedessen sollten politische Instanzen nicht entscheiden dürfen, „was richtig oder falsch ist“ (M2 Z. 64).

**Zweiter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich II - 30%)**

**Erläutern Sie das politische Phänomen des Populismus im Kontext des medialen Wandels.**

Die Schüler:innen erläutern - auf der Grundlage der unterrichtlichen Inhalte - das politische Phänomen des politischen Populismus im Kontext des medialen Wandels. Die Schüler:innen geben die unterrichtlichen Inhalte dabei nicht nur wieder, sondern sie erläutern die Wechselwirkung von Medien mit populistischen Akteuren sowie deren mediale Strategien in einer repräsentativen Demokratie. Dabei gehen sie auf die Funktion und die Aufgaben von Medien in einer Demokratie ein und fokussieren die Veränderung angesichts des medialen Wandels sowie die damit einhergehenden neuen Herausforderungen für den demokratischen Willens- bzw. Meinungsbildungsprozess.

**Dritter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich III - 25%)**

**Nehmen Sie Stellung zu folgendem Zitat von Jeanette Hofmann:**

**„(...) es ist an der Zeit, das Recht der Bürger zu verteidigen, sich frei zu äußern und sich daran zu erinnern, dass die Verbreitung von Unwahrheiten nicht verboten ist.“ (M2, Z. 59-61)**

Die Schüler:innen nehmen - ausgehend von der Aussage von Jeanette Hofmann und deren Kontextualisierung - Stellung zum Verhältnis zwischen Digitalisierung und Demokratie. Auf Grundlage der vorangestellten Aufgabenteile erfassen Sie die Bewertungsproblematik, dass Aspekte des medialen Wandels bzw. sozialer Medien einerseits einen negativen Einfluss auf demokratische Prozesse haben, andererseits reflektieren sie in diesem Zusammenhang auch deren Chancen und positive Einflüsse. Sie prüfen in diesem Spannungsfeld die Rolle von staatlichen Akteuren im Umgang mit Meinungsäußerungen in den sozialen Medien und kommen auf dieser Grundlage transparent und kriteriengeleitet zu einer eigenen, begründeten Beurteilung. Je nach unterrichtlichen Voraussetzungen sind Schwerpunktsetzungen möglich.

**Vierter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich I/II - 15%, davon AFB I - 10 % und AFB II - 5 %)**

**Stellen Sie einen theoretischen Ansatz der Internationalen Beziehungen dar.**

Die Schüler:innen wählen auf der Grundlage der unterrichtlichen Inhalte einen theoretischen Ansatz der Internationalen Beziehungen (bspw. Realismus, Institutionalismus etc.) aus und stellen diesen in eigenständiger Form und strukturiert dar.

## **Aufgabe II**                    **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

**Erster Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I/II – 30 % (davon: AFB I - 20% ; AFB II - 10%))**

**Fassen Sie die in den Materialien M 1 - M 3 enthaltenen Aussagen zum Ansatz einer feministischen Entwicklungspolitik zusammen.**

Die Schüler:innen fassen die vorgelegten Materialien mit Blick auf die zentralen Aussagen zum Ansatz einer feministischen Entwicklungspolitik zusammen. Sie formulieren in eigenen Worten sowie in bündiger und strukturierter Form. Die Zusammenfassung kann in einem zusammenhängenden Text oder jeweils auf die einzelnen Materialien bezogen erfolgen.

**M 1:** Svenja Schulze charakterisiert das SDG 5 als „essenzielles Ziel für eine starke, für eine resiliente Gesellschaft“, welches als Schlüsselziel der Nachhaltigkeitsagenda mit anderen Entwicklungszielen unmittelbar in Zusammenhang steht. Hieraus leitet sie die Absicht ab, eine feministische Entwicklungspolitik zu fördern (Z. 11-16).

Die Schüler:innen berücksichtigen in ihrer Zusammenfassung die folgenden Aspekte:

- Eine feministische Entwicklungspolitik soll mit Partnern in den Ländern des Globalen Südens sowie in den Strukturen der Entwicklungszusammenarbeit umgesetzt werden (Z. 19-21)
- Vor dem Hintergrund, dass „Geschlechterungleichheit (...) das Ergebnis diskriminierender Strukturen, diskriminierender Normen, diskriminierender Rollenbilder“ (Z. 21-22) ist, gilt das Ziel, die männliche Gesellschaft zu überwinden (Z. 24-25). Zielsetzung einer feministischen Entwicklungspolitik ist demnach die gleiche politische, wirtschaftliche und soziale Teilhabe aller Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, von Geschlechtsidentität, von sexueller Orientierung“ (Z. 25-30).
- Benötigt werden dazu „gleiche Rechte, mehr Ressourcen und eine bessere Repräsentanz“ (Z. 29-30):
  - Es geht um die rechtliche Stärkung von Frauen und Mädchen in allen Lebensbereichen, den Abbau diskriminierender Gesetze, den politischen Dialog zu Menschenrechtsfragen und die Förderung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Partnerländern (Z. 31-35).
  - Die feministische Entwicklungspolitik soll mit angemessenen Ressourcen ausgestattet werden. Sowohl bi- als auch multilateral sind neue Schwerpunkte notwendig, um mehr für die Gleichstellung zu erreichen (Z. 36-39).
  - Frauen sollen aus Sicht der Ministerin grundsätzlich an allen Entscheidungen beteiligt werden (Z. 40-43).
- Eine Orientierung der Entwicklungspolitik am Ziel der Geschlechtergleichstellung ist nicht nur gerecht, sondern führt auch zu besseren Ergebnissen (bspw. nachweisbar im Bereich Landwirtschaft) (Z. 46-49).
- Es sollen konkrete finanzielle Mittel für eine feministische Entwicklungspolitik bereitgestellt werden. Im Vergleich zu anderen Ländern, steht Deutschland hier am Anfang. Entsprechende Veränderungsprozesse sollen angestoßen werden (Z. 50-56).

**M 2:** Georg Kippels formuliert seinen Beitrag als Entgegnung auf die Rede Svenja Schulzes zu einer feministischen Entwicklungspolitik.

Die Schüler:innen berücksichtigen in ihrer Zusammenfassung die folgenden Aspekte:

- Kontinuität und strukturiertes Vorgehen sind Erfolgsbedingungen einer wirkungsvollen Entwicklungspolitik. Vor diesem Hintergrund ist es nicht sinnvoll, „wenn innerhalb von einer Legislaturperiode ein Themenbereich herausgegriffen, massiv überhöht und alles andere, was in den vergangenen Jahren an Ansätzen geliefert worden ist, nicht weiter verfolgt wird“ (Z. 3-9).
- Ein Strategiewechsel würde hingegen die Erfolge, die in den vergangenen acht Jahren im Bereich der Entwicklungspolitik erzielt wurden, zunichtemachen (Z. 11-14).

- Eine Orientierung am Titel einer feministischen Entwicklungspolitik ist demnach nicht sinnvoll. Wichtig ist hingegen eine „strukturierte Politik, bei der alle Menschen, alle Gruppen, alle Kontinente gleichermaßen Berücksichtigung finden“ (Z. 15-17).

**M 3:** Antonia Baskakov und Hannah Lang setzen sich in ihrem Beitrag vertiefend mit der Ankündigung einer feministischen Entwicklungspolitik auseinander. Sie werfen dabei Fragen nach der genauen Ausgestaltung und nach Umsetzungsmöglichkeiten auf.

Die Schüler:innen berücksichtigen in ihrer Zusammenfassung die folgenden Aspekte:

- Feministische Entwicklungspolitik hat das Potenzial, Geschlechtergerechtigkeit zu bekämpfen. Bisherige Entwicklungszusammenarbeit hatte dies kaum im Fokus (Z. 7-10).
- Feministische Entwicklungspolitik macht Geschlechtergerechtigkeit zum Leitprinzip der Entwicklungszusammenarbeit und mobilisiert hierzu substantielle Finanzmittel (Z. 12-14).
- Sie ist an Menschenrechte gebunden, verfolgt eine Stärkung der feministischen Zivilgesellschaft und orientiert sich insbesondere an den „Lebensrealitäten und Bedürfnisse[n] derjenigen, die am meisten von entwicklungspolitischen Entscheidungen betroffen sind“ (Z. 14-18).
- Feministische Entwicklungspolitik ist intersektional (Z. 18-19) und multilateral ausgerichtet (Z. 24). Sie erkennt „globale Abhängigkeitsverhältnisse und systemische Ungleichheiten zwischen Globalem Norden und Globalem Süden an, setzt sich dafür ein, sie zu überwinden“ (Z. 23-25).
- Mit Blick auf die Agenda 2030 wird die Gleichstellung der Geschlechter als Voraussetzung globaler Gerechtigkeit insgesamt gesehen (Z. 26-28).
- Im Bereich der Mittelverwendung für die Entwicklungszusammenarbeit wird die BRD den genannten Ansprüchen nicht gerecht (Z. 29-32). Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass die Ankündigung einer feministischen Entwicklungspolitik durch die Bundesrepublik jetzt in erkennbare Taten überführt werden muss (Z. 34-37).

### **Zweiter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich II – 30 %)**

***Erläutern Sie anhand der Situation von Mädchen und Frauen die Ausprägungen globaler Ungleichheit.***

Die Schüler:innen erläutern anhand der Situation von Mädchen und Frauen die Ausprägungen globaler Ungleichheit. Sie machen ihre Ausführungen anschaulich und verständlich, indem sie eine erkennbare Fokussierung mit Blick auf die Situation von Frauen und Mädchen vornehmen. Im Zuge der Verdeutlichung der globalen Ungleichheitsdimension gehen die Schüler:innen auf die unterschiedliche Situation im globalen Süden einerseits sowie im globalen Norden andererseits ein. Vor dem Hintergrund der unterrichtlichen Voraussetzungen beziehen die Schüler:innen wesentliche Problemfelder in ihre Ausführungen ein, in denen sich Ungleichheiten für Frauen und Mädchen derzeit konkretisieren (z.B. Armut und Hunger, Gewalt, Bildungs- und Erwerbsbeteiligung, Landbesitz, Gesundheitsversorgung, sexuelle Selbstbestimmung, allgemeine rechtliche Situation, politische Teilhabe).

### **Dritter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich III – 25 %)**

***Diskutieren Sie die Notwendigkeit einer feministischen Entwicklungspolitik vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse zum Ziel 5 der Agenda 2030.***

Die Schüler:innen diskutieren die Notwendigkeit einer feministischen Entwicklungspolitik vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse zum Ziel 5 der Agenda 2030. Sie erfassen das Bewertungsproblem, beziehen unterschiedliche Positionen hierzu in ihre Ausführungen ein, wägen diese ab und gelangen zu einem eigenen begründeten Urteil. Im Rahmen der argumentativen Auseinandersetzung mit dem Ansatz einer feministischen Entwicklungspolitik stellen die Schüler:innen erkennbare Bezüge zur im Rahmen der Agenda 2030 verfolgten Zielperspektive der Geschlechtergerechtigkeit (Ziel 5) her. Vor dem Hintergrund der unterrichtlichen Voraussetzungen beziehen sie - bei eigener Schwerpunktsetzung - Kenntnisse zum Ist-Zustand, zu Bearbeitungsansätzen sowie zu Entwicklungsperspektiven

im Hinblick auf das Ziel 5 der Agenda 2030 sowie seiner untergeordneten Teilziele in ihre Ausführungen ein. Sie entwickeln auf dieser Grundlage unterschiedliche Perspektiven auf das Bewertungsproblem und führen diese in einer kohärenten, eigenständigen Argumentation zusammen.

**Vierter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich I/II – 15 %, davon AFB I - 10 % und AFB II - 5 %)**

***Stellen Sie die Merkmale der repräsentativen Demokratie dar.***

Die Schüler:innen stellen Merkmale der repräsentativen Demokratie dar. Sie geben in eigenen Worten und in strukturierter Form wieder, worin die spezifischen Merkmale der repräsentativen Demokratie zu sehen sind. Die Darstellung fußt auf einem erkennbaren und treffenden Verständnis des repräsentativen Demokratiemodells und berücksichtigt mit der Wahrnehmung der Gesetzgebung und der Kontrolle der Exekutive durch gewählte Repräsentanten, dem damit verbundenen Stellenwert von Parlamenten, der Beteiligung der Bevölkerung am politischen Prozess durch Wahlen und die Mitwirkung in Parteien, Verbänden und Initiativen sowie deren Anbindung an den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess dessen wesentliche Merkmale.